

„Erntehelfer“ am Steilhang gefordert

Patenschafts-Weinberg an der Mosel

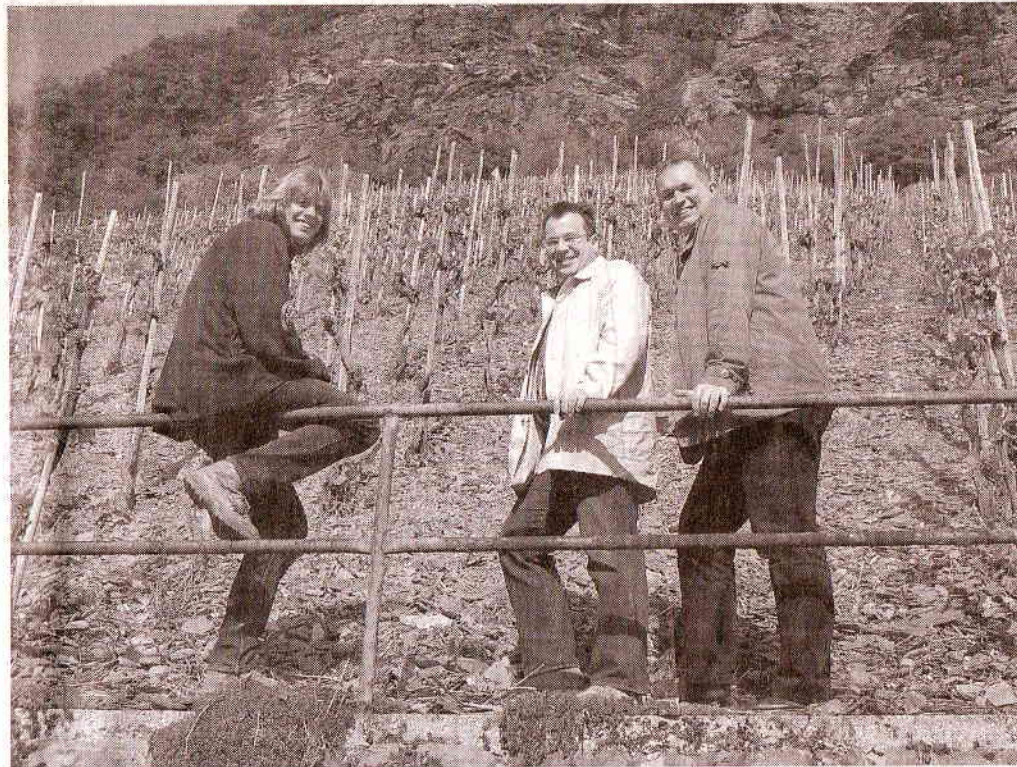
Von Jürgen Schroer

Gescher. Weinkenner mögen stutzen: „Vinum Westfalicum“ heißt ein neuer Wein, den es so nur in der Glockenstadt gibt. Auf dem Etikett sind zwei Männer im Profil zu sehen. Mancher Gescheraner wird sie beim zweiten Hinsehen identifizieren können: Martin Pollmann und Klaus Schnieder, Inhaber der Weinhandlung Secco, stecken hinter der neuen Marke. Sie haben in Reil an der Mosel einen Weinberg gepachtet. Einmal im Jahr fährt eine Gruppe aus Gescher zur Wein-

lese runter. Der „Vinum Westfalicum 2005“, eine Riesling-Auslese, ist das erste Produkt dieser Aktion. Etwa 250 Flaschen davon gibt es.

Angefangen hat alles im Sommer 2000 in Frankreich. Damals lagen die langjährigen Freunde Pollmann und Schnieder in einem Weinberg und kamen auf die Idee, in Gescher eine Weinhandlung aufzuziehen. „Diese Nische war hier nicht besetzt“, blickt Pollmann, im Hauptjob Polizeikommissar, zurück. Nach zweieinhalbjähriger Vorbereitung eröffnete „Secco“ im November 2002 an der Hauskampstraße. Wein, Tee und Präsente sind die drei Standbeine. Zugute kommen den Inhabern ihre privaten Urlaubsvorlieben: Schnieder ist Italien-Fan, Pollmann kennt sich in Frankreich gut aus. „Mein Großvater Clemens war im Chablis in Kriegsgefangenschaft. Die Kontakte zu dieser Familie bestehen bis heute“, verrät Pollmann.

Zu den „Secco“-Lieferanten zählt das Weingut Melsheimer in Reil. „Der hat sich auf biologischen Weinanbau spezialisiert und gehört zu den Top Ten in Deutschland“, so Pollmann. Aus diesem Kontakt ist



Ziemlich steil ist der Weinberg an der Mosel, den die Gescheraner Martin Pollmann (r.) und Klaus Schnieder (Mitte) – hier mit Winzer Melsheimer – gepachtet haben.

die Idee für einen „Patenschafts-Weinberg“ geboren worden. Die „Secco“-Inhaber haben eine 1000 Quadratmeter große Fläche in einer Steillage gepachtet. „Die wird vom Winzer in Absprache mit uns nach ökologischen Vorgaben bewirtschaftet“, erklärt Pollmann. Der Start hätte nicht besser sein können: 2005 war ein Super-Weinjahr. Zur Lese ist eine Gruppe von Gescheranern aus dem „Secco“-Kundenkreis im November letzten Jahres für ein Wochenende zur Mosel gefahren, um die Trauben zu ernten.

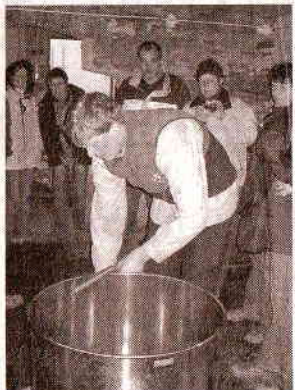
Nach einer kurzen Einweisung durch den Winzer ging

es los: Bei 30 bis 40 Prozent Gefälle arbeiteten sich die „Erntehelfer“ von oben nach unten durch den Weinberg. „Einen Vormittag haben wir gebraucht“, berichtet Pollmann. Auch bei der Weiterverarbeitung der Trauben im Kelterhaus haben die Gescheraner geholfen. Wie es sich gehört, wurde in diesem Rahmen die „1. Gescheraner Weinkönigin“ (Norbert Iking) gekürt. „Norberta I.“ kam der gewonnenen Weinmenge von knapp 130 Litern mit ihrer Schätzung am nächsten. „Die Teilnehmer haben einen authentischen Einblick in die Arbeit eines Winzers bekom-

men. Alle waren begeistert“, berichtet Pollmann.

Ende März war der „Vinum Westfalicum“ so weit, dass er abgefüllt werden konnte. Das Ergebnis ist eine liebliche Auslese mit einem Alkoholgehalt von 8,5 Prozent. Auf dem Rücketikett der handgesiegelten Flaschen sind die „Erntehelfer“ namentlich verewigt, darunter die Karnevalsprinzen Klaus I. und Georg II.

Die nächste Weinlese soll im Oktober stattfinden. „Dann wollen wir einen frischen, fruchtigen Sommerwein produzieren“, beschreibt Pollmann, wie der „Vinum Westfalicum 2006“ ausfallen soll.



Weiterverarbeitung der Trauben im Kelterhaus.